In 2 Tagen geht's los! Ober Schwaben Schau
12.–20. Oktober Ravensburg

Neue Tunneldiskussion nimmt Fahrt auf

- Bauingenieur: Schwierig, aber nicht unmöglich
- Wirtschaftsverbund: Vision, aber tolle Entwicklung
- Freie Wähler: Froh, wenn wir schon einen Tunnel hätten
- Altstadtrat: Damals wie die Löwen dafür gekämpft

VON STEF MANZINI
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen – Die Diskussion um einen Tunnel zur Lösung der Überlinger Verkehrsprobleme ist alt, aber nicht totzukriegen. Seit nunmehr über 40 Jahren träumte so mancher Stadtrat vom Tunnel unter der Stadt und 2003 titelte der SÜDKURIER: „Der Traum vom Tunnel soll wahr werden." Zwei Tage brüteten Gemeinderat und Verwaltung in einer Klausur, heißt es damals im Zeitungsbericht. Der Fraktionsvorsitzende der zu dieser Zeit sogenannten Tunnel-Partei und heute noch aktive Gemeinderat der Freien Wähler, Robert Dreher, erinnert sich: „Wir wollten einen Tunnel vom Parkhaus Stadtmitte bis zum Parkhaus West. Mitte, Ende der 80er Jahre war der Kostenpunkt 30 Millionen DM. Bezuschussung vom Land rund 80 Prozent. Passiert ist nichts. Heute wären wir froh, wenn wir ihn hätten." Und so blieb es bisher beim Traum.

Nun träumt wieder einer, der Grünen-Stadtrat Walter Sorms. Im SÜDKURIER-Interview vom 10. September spricht Sorms von einem „Schleichweg-Tunnel" mit angegliederten Parkplätzen. Allerdings soll dieser unter einer der Haupteinkaufsstraßen, der Münsterstraße, entlang führen, und diese Variante ist neu. Damit will Sorms die Innenstadt in puncto Handel beleben und gleichzeitig den Verkehr beruhigen. Eine autofreie, aber attraktive Innenstadt nennt der Stadtrat als Ziel.

Übt schon einmal den Tunnelblick: Dennoch möchte Stadtrat Walter Sorms mit seinem Anstoß vor allem klären, ob denn ein Tunnel für Überlingen überhaupt noch ein Thema ist. Aus dem Tunnel heraus blickt er auch in Richtung Park & Ride mit Shuttleservice. Ihm geht es um Verkehrsberuhigung der Innenstadt und gleichzeitig wachsende Attraktivität. BILD: STEF MANZINI

„Der Idee sollte man nachgehen"

Bauingenieur Hardy Krämer, von 1975

Statement des WVÜ

Der Wirtschaftsverbund Überlingen, der durch den Tunnel unter der Hauptgeschäftsstraße Überlingens Parkmöglichkeiten in unmittelbare Nähe zum Handel gerückt sehen könnte, meint dazu: „Wenn dieses Projekt, das wir erst mal für eine Vision von Walter Sorms halten, nach einer Prüfung

Shuttletransport. Und mich interessiert auch sehr, wie die Jugend dazu so tickt. Darum sagte ich ja in dem Interview: Befinde ich mich hier mit dem Tunnel im alten Denken? Brauchen wir große Parkflächen für Autos in 30 Jahren noch? Also ich habe viel mehr Fragen als Antworten, aber ich möchte endlich auch Klarheit und eine Antwort auf die immer wieder gestellte Tunnelfrage. Ist es machbar und bezahlbar, dann haben wir einen Weg. Wenn nicht, sollten wir

kehrs des inneren Stadtrings von Überlingen. Das ist praktisch das Gegenteil der von mir favorisierten Tunnelstrecke Parkhaus Stadtmitte und Parkhaus West." Diese alte Variante noch einmal neu zu beleben, wäre laut Krämer heute ebenfalls schwierig, aber nicht unmöglich. Der Ingenieur nennt die Bebauung in der Fischerhäuser-Vorstadt als einen der Gründe.

Einen tiefen Graben riss schon vor Jahrzehnten nicht der Tunnelbau, son-